

1 Posten Dachpappe (gebraucht)

in Tafeln von ca. 100x170 cm Größe, doppelt stark, am Erdbebenbruch am Mäckelweg vom 15. d. M. ab jeden Nachmittag bis 4 Uhr zu verkaufen. Preis für 1 Tafel 4 Mark.

Hohenstein-Ernstthal, den 14. Oktober 1921.

Der Stadtrat.

Branner kurzhaariger Hund zugelassen. Fundamt.

Personenstandsaufnahme zur Veranlagung für die Reichsteuern 1921.

In den nächsten Tagen werden den Hausbesitzern oder deren Stellvertretern **Vordrucke für Wohnungslisten** und Vordrucke für **Personenstandsangaben** (Bescheinigungen) zugehen und zwar für jedes Haus sozial Vordrucke für Wohnungslisten, als selbstständige Wohnungen in dem Hause vorhanden sind, sowie für jedes Haus ein Vordruck für die Personenstandsaufnahme. Die Hausbesitzer werden gebeten, die Wohnungslistenordrucke an die Inhaber selbstständiger Wohnungen zu verteilen. Jeder Inhaber einer selbstständigen Wohnung hat den Wohnungslistenvordruck nach dem Stande vom **20. Oktober 1921** unter Beachtung der auf dem Vordruck aufgedruckten Anweisung sorgfältig auszufüllen, auf der letzten Seite zu unterschreiben und **spätestens bis 24. Oktober an den Hausbesitzer oder dessen Vertreter** abzuliefern. Jeder Besitzer eines selbstbewohnten oder vermieteten oder verpachteten Gebäudes oder sein Vertreter hat dafür zu sorgen, daß die ausgefüllten und unterschriebenen Wohnungslisten rechtzeitig zurückgegeben werden. Er hat die ordnungsmäßige Ausfüllung und Unterzeichnung der Wohnungslisten nachzuprüfen, etwaige Mängel und Lücken in der Ausfüllung beseitigen zu lassen und die Wohnungslisten jedes einzelnen Hauses zu nummerieren. Weiter hat er für jedes der Häuser eine Vollständigkeitsbescheinigung unter Benutzung des zugestellten Vordruckes und unter Beachtung der auf diesem abgedruckten Anweisung auszufüllen und dabei insbesondere auch die auf der Rückseite des Vordruckes geforderten Angaben zu erlassen. Die Bescheinigungsvordrucke sind vom **Hausbesitzer oder dessen Vertreter** unter Beachtung der Fußnoten zu unterschreiben und nebst den zugehörigen Wohnungslisten **spätestens bis zum 1. November 1921** im Rathaus — Zimmer Nr. 8 — abzuliefern.

Oberlungwitz, am 13. Oktober 1921.

Der Gemeindevorstand.

Trecher Raubüberfall auf eine Bergwerkstasse.

Die gegenwärtige Unsicherheit wird grell beleuchtet durch ein Vorkommnis, das sich am Donnerstag nachmittag in Broddorf bei Halle ereignete. Am hellen Tage drangen hier acht bis zehn schwer bewaffnete Räuber in die Kassenkammer des Alwine-Bergwerk-Vereins ein, denen es gelang, die Beamten zu überwältigen und 200 000 bis 300 000 Mark aus der Kasse zu rauben. Nach der Tat ergrieffen die Räuber in einem mitgeführten Person-Auto mit Zeitplane, dessen Erkennungszeichen nicht feststeht, die Flucht in der Richtung auf Leipzig. Die Telephonleitung der Kassenräume war von den Räubern zerschnitten worden. Der Direktor des Bergwerkes nahm in Gemeinschaft mit dem Gendarmenwachmeister von Diestau sofort die Verfolgung der Räuber auf; leider ohne Erfolg. Nach dem Bekanntwerden des Überfalles in Leipzig wurden von der dortigen Kriminalpolizei sofort alle Maßnahmen ergriffen, um der Räuber habhaft zu werden. Alle Zugangsstraßen nach Leipzig wurden besetzt und auch sonst nichts außer acht gelassen, was zur Festnahme der Räuber führen konnte. Leider sind die Bemühungen ergebnislos geblieben; das gemeldete Auto ist von den an den in Frage kommenden Verkehrsstraßen postierten Polizeibeamten nicht gesehen worden. Hoffentlich gelingt es bald, den treuen Räubern auf die Spur zu kommen.

Abtretungen an die Tschcho-Slowakei.

Die Meldungen, daß die Entscheidung des Völkerbundesrates in der oberösterreichischen Frage vorwiegend auf ein zwischen dem tschcho-slowakischen Ministerpräsidenten Beneš und der polnischen Regierung getroffenes Geheimabkommen, das im Falle einer Zuweisung des Industriegebietes an Polen gewisse Abtretungen an die Tschcho-Slowakei vorsieht, zurückzuführen sei, sind der deutschen Regierung zurzeit noch nicht bestätigt worden. Tatsächlich besteht ein solches Abkommen zwischen den beiden Staaten, über dessen nähere Einzelheiten nichts bekannt ist. Immerhin zeigt der Verlauf der Verhandlungen in Genf und insbesondere die Berufung der Sachverständigen, unter ihnen des Tschcho-Slowaken, daß der Einfluß Frankreichs, als des Schlichters der polnischen Interessen in Genf, sehr stark war.

Sächsisches.

Hohenstein-Ernstthal, 14. Oktober 1921.

Wettervorausage für morgen:

Zunehmende Erlebung, leichte Regenfälle nicht ausgeschlossen, warm, westliche Winde.

Temperatur am 13. Oktober:

Minimum +11,1, 12 Uhr +20,7, Maximum +20,9.

Die durch die Bekanntmachung vom 15. Februar d. J. für Hohenstein-Ernstthal gegebene Anordnung, daß die Vollstreckung von Räumungsurteilen und von Vergleichsbeschlüssen des Mietungsamtes nur mit Zustimmung des Einigungsamtes zulässig ist, ist jetzt auf Grund von § 5a der Bekanntmachung zum Schutze der Mieter mit Zustimmung des Reichsarbeitsministeriums vom Landeswohnungsamt auf Mieträume aller Art ausgedehnt worden.

Der hiesige Samariterverein hält am kommenden Sonntag vormittag eine **Geländebühung**, verbunden mit Scholaren-Prüfung, ab, worauf auch an dieser Stelle hingewiesen sei. (Mäheres siehe Anzeige).

Ueber den Steuerabzug vom Arbeitslohn wird uns vom Finanzamt geschrieben: Nach Artikel III des Gesetzes über die Einkommensteuer vom Arbeitslohn vom 1. Juli 1921 sind zur Abgeltung der Werbungskosten nur für den in der Zeit vom 1. August bis 31. Oktober 1921 gezahlten und bis zum 31. Oktober 1921 fällig gewordenen Arbeitslohn Ausgleichsmäßigungen zuzulassen. Um Irrtümern zu vermeiden, wird besonders darauf hingewiesen, daß es nicht statthaft ist, etwa in den Fällen, in denen der einbezahlende Steuerbetrag geringer ist als die Ausgleichsmäßigungen, noch nach dem 31. Oktober 1921 Beträge gutzubringen.

Bereits vor längerer Zeit wurde auf das Auftreten der Rinderpest in Polen aufmerksam gemacht und die Bevölkerung zu größter Vorsicht aufgefordert. Auch haben die Behörden weitgehende Vorkehrungsmaßnahmen getroffen. Ueber den Umfang der Ausbreitung der Seuche in Polen konnten bisher keine genauen Angaben gemacht werden. Aus einem Bericht des polnischen Oberkommissars für den Kampf mit der Rinderpest ergibt sich, daß die Pest bis zum Juni dieses Jahres an Umfang zugenommen hat. Von Anfang des Ausbruches aus bis zum 1. Juni 1921 sind 8501 Rinder erkrankt, 4075 gestorben, 3649 gefallen und 12 797 geimpft worden. An verletzten Gebieten kommen die Woiwodschaften des ehemaligen Kongresspolens in Betracht, aber auch die Grenzwojewodschaften Nowogrod und Polesie. Es muß immer wieder von neuem auf die drohende Gefahr der Rinderpest-Einschleppung aufmerksam gemacht und zu besonderer Wachsamkeit angehalten werden.

Oberlungwitz, 14. Okt. Genau wie vor einem Jahre wird am nächsten Sonntag Herr **Missionsinspektor Jasper** in unserer Gemeinde eintreffen. Er wird vorm. 9 Uhr im Gottesdienst predigen. Anschließend wird er der konfirmierten männlichen und weiblichen Jugend aus der Mission erzählen. Am nachm. um 2 Uhr werden sich dann die Kinder beider Abteilungen zu einem gemeinsamen Kinder Gottesdienste versammeln, den auch Herr Missionsinspektor Jasper halten wird. Ebenso wird er dann um 4 Uhr in der landeskirchl. Gemeinschaft sprechen und abends 8 Uhr in einem Familienabend des Evangelischen Volksvereins im „Fortschritt“ einen Vortrag halten (Weltfriede und Weltmission). Die Missionsfreunde unseres Ortes werden auf diese zahlreichen Möglichkeiten, aus der Mission zu hören, aufmerksam gemacht. Im Vormittagsgottesdienst wie auch bei den anderen Veranstaltungen wird für die Mission gesammelt werden.

Oberlungwitz, 14. Okt. Die Spar- und Girokasse bittet uns, entgegen anderen im Orte verbreiteten Nachrichten mitzuteilen, daß die Bezirksnotgeldscheine als gesetzliches Zahlungsmittel entgeltlich ausgegeben werden können. Die Ausgabe, d. h. der Bezirksverband Glauchau bzw. die Allgemeine Deutsche Kreditanstalt Düsseldorf, lösen Kleingeldscheine noch bis zum 31. Dezember d. J. ein.

Ruhlschnappel, 14. Oktober. Unserem gestrigen Berichte über das 40jährige Orts- und Geschäftsjubiläum des Herrn Hermann Lahl kann noch nachgetragen werden, daß der Jubilar aus Rudorf nach Ruhlschnappel übersiedelte, wo er den Gasthof käuflich erworben hatte. Gleich vom ersten Tage an zeigte sich seine unermüdbare schaffensfreudige Kraft. Nicht weniger als fünf Male wurde der Gasthof vergrößert (1882, 1885, 1890, 1904 und 1910). Der Garten, in dem alljährlich zur Sommerzeit die stattlichen Bäume, die der Jubilar selbst gepflanzt, den Einkreuzenden Schatten spenden, erinnert noch an die ersten Jahre des Jubilars in Ruhlschnappel. 1859 gründete er die Schützengesellschaft und kaufte für sie von der Gemeinde ein Grundstück, das er mit Bäumen bepflanzte, die noch in weite Zukunft von dem Gründer der Ruhlschnappler Schützengesellschaft zeugen werden. Im Weltkriege verlor er einen Sohn und zwei Schwiegertöchter.

Zwidau, 13. Oktober. Auf der Straße nach Weibau wurden einem hiesigen Kohlenhändler von der Gendarmerei 3000 kg Steinkohlen, die im Schleichhandel vertrieben werden sollten, abgenommen.

Lengsfeld, 13. Okt. In der Nacht zum Dienstag gegen 1 Uhr brannte ein unweit des Bahnhofs Reisland stehender, in Privatbesitz befindlicher abmontierter Eisenbahnwagen, der mit zum Versand bereitgehaltenen Spielwaren, Kofferbügeln usw. angefüllt war, vollständig nieder. Die Ursache des Brandes konnte nicht festgestellt werden.

Brand-Erbisdorf, 13. Oktober. Auf der Straße von Brand nach Berthelsdorf wurde ein Mann von einem jungen Radfahrer überfallen. Dieser sprach den Mann unterwegs an und erklärte ihm er wolle gemeinsam mit ihm nach Berthelsdorf gehen. In der Nähe von Krausens Mühle hat der Radfahrer seinen Begleiter, das Rad einen Augenblick zu schieben. Als der Mann etwa 10 Schritte vor war, überfiel ihn der Radfahrer, warf ihn in den Graben, mißhandelte ihn und raubte dann Kette und Uhr. Der Räuber ist unerkannt entkommen.

Leipzig, 13. Okt. Der Rat hält am 13. November als Tag der Stadtverordnetenwahlen fest. Die Sozialdemokraten hatten einen späteren Termin verlangt. — Das Rechnungsjahr 1920/21 für die bürgerliche Gemeinde und Schulgemeinde schließt mit einem Fehlbetrag von 39 745 809,81 Mark ab.

Leipzig, 13. Oktober. Die Ausführendenbestimmungen zum Ortsgesetz über die Stadtverordnetenwahlen wurden vom Rat genehmigt und am Wahltermin, dem 13. November 1921, festgehalten. Dresden, 13. Oktober. In einem unbewachten Augenblick stürzte das drei Jahre alte Schindlerskind in der Umlandstraße wohnenden Ehepaars Kopf über in das Wasserfaß. Als die Mutter nach wenigen Minuten ihr Kind vermißt, fand sie es bereits ertrunken vor.

Birna, 13. Okt. Einen empfindlichen Schaden erlitt der hiesige staatlich unterhaltene Jugendverein dadurch, daß die beiden in der Zuchtstation am Zierplatz untergebrachten Vereins-Juchböden verendeten. Wie sich herausstellte, waren die wertvollen Tiere mittels Phosphor vergiftet worden. Unter dem dringenden Verdacht, die Tat begangen zu haben, wurde ein hiesiger Privatier verhaftet. Der Wert der Tiere wird auf 5000 Mark geschätzt.

Nadeburg, 13. Okt. In der Nacht zum Mittwoch gegen 1/2 Uhr brach im Hausgrundstück des Schmiedemeisters Böhm Feuer aus. Trotz eifriger Arbeit der freiwilligen Feuerwehr war nicht zu verhindern, daß das Grundstück bis auf die Umfassungsmauern niederbrannte, nachdem aber fast alles Inventar gerettet war. Ueber die Entstehungsursache ist gar nichts bekannt.

Dittmannsdorf, 13. Okt. Am Montag früh verunglückte der von hier gebürtige 19 Jahre alte Raal dadurch tödlich, indem er von Fieberhölzchen aus, wo er logierte, mit dem Rade nach dem Erdölwerke Köpitz zur Arbeit fahren wollte und auf dem Wege mit einem anderen entgegenfahrenden Radfahrer zusammenstieß, wobei er vom Rade stürzte. Schwerverletzt wurde der Bedauernswerte in das Stenburger Krankenhaus überführt, wo er am Dienstag früh seinen Verletzungen erlegen ist. Der Verunglückte, dessen Vater im Kriege gefallen ist, war der einzige Ernährer seiner Angehörigen.

Pippersdorf, 13. Okt. Hier brannte der neue Geräteschuppen des Wirtschaftsbefehlers Schönherr nieder. Das Wohnhaus konnte mit großer Mühe erhalten bleiben. Es sind viele landwirtschaftliche Maschinen, ein ganz neuer Wagen mit 30 Zentner Kartoffeln beladen, 10 Fuder Heu, dann Fleisch, Hase usw. mit verbrannt. Der Besitzer hat ganz niedrig versichert und erleidet dadurch großen Schaden.

Am 21. Sonntag nach Trinitatis, den 16. Oktober, vormittags 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt über: „Eigentümliche Erscheinungen in den Entwicklungsjahren unserer Jugend“.

Am 21. Sonntag nach Trinitatis, den 16. Oktober, vormittags 9 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt über: „Eigentümliche Erscheinungen in den Entwicklungsjahren unserer Jugend“.

Amlich notierte Devisenkurse.

Wart für 100	13.	10.	12.	10.
Gulb., Nr. Fr., Bel.	Gulb.	Brief	Gulb.	Brief
Amsterdam	4845,15	4854,15	4895,60	4404,40
Kopenhagen	2717,25	2722,75	2497,50	2502,50
Stockholm	3256,70	3263,30	3056,90	3063,10
Christiania	1743,15	1746,75	1608,35	1611,65
Helsingfors	229,75	230,25	198,30	198,70
Schwiz	2597,40	2602,60	2437,55	2442,45
Wien	—	—	—	—
do. abneht.	7,18	7,22	6,88	6,92
Braa	160,80	161,20	140,85	141,15
Budapest	32,47	32,53	19,48	19,52
Spanien	1873,10	1876,90	1768,20	1761,80
Brüssel	1003,95	1006,05	944,05	945,95
Italien	536,95	538,05	521,95	523,05
London 1 Wd.	550,40	551,60	509,45	510,55
Revalport 1 Doll.	141,35	141,65	131,86	132,14
Paris	1005,45	1007,50	961,60	963,70

Der Wert der Mark in Pfennigen.

Beigehellt auf Grund der amtlichen Berliner Devisenkurse	13. 10.	12. 10.	13. 10.	12. 10.
England	3,5	3,8	3,7	4,0
Frankreich	8,1	8,6	8,1	8,4
Italien	6,5	7,0	6,5	6,8
Dänemark	4,1	4,5	3,1	3,3
Schwiz	3,5	3,7	3,5	3,6
Spanien	15,1	15,5	—	—

Bremer Baumwollbörse vom 13. Oktober, abends 6 Uhr. Offizielle Notierung. Fully middling american g. c. 28 mm loto per 1 Kilo 68,90 (63,10).

Kirchliche Nachrichten

Oberlungwitz.

Am 21. Sonntag nach Trinitatis, den 16. Oktober 1921, vormittags 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt. Herr Missionsinspektor Jasper, Dresden. Kollekte für die äußere Mission. Vormittags halb 11 Uhr Unterredung mit der konfirmierten männlichen und weiblichen Jugend. Nachmittags 2 Uhr Gottesdienst für alle Kinder. Nachmittags 3 Uhr Laufen. Nachmittags 4 Uhr landeskirchl. Gemeinschaft. Missionsinspektor Jasper, Dresden. Jungfrauenverein. Abends 8 Uhr Familienabend des evang. Volksvereins im „Fortschritt“. Vortrag: „Weltfriede und Weltmission“. Missionsinspektor Jasper. Jungfrauenverein beteiligt sich daran. Dienstag abends 8 Uhr Missionsleserkränzchen. Dienstag abends 8 Uhr Bibelstunde in der Rukunger Schule. Mittwoch abends 8 Uhr Bibelstunde im Saale der Gemeindegaststätte. Donnerstag abends 8 Uhr Jungfrauenverein (Alt. Abt.), halb 9 Uhr landeskirchl. Gemeinschaft.

Gersdorf.

Am 21. Sonntag nach Trinitatis, den 16. Oktober, vormittags 9 Uhr Predigtgottesdienst. Herr Pastor Köhler, abends 8 Uhr Jungfrauenverein in der Kirchengaststätte. Abends 8 Uhr landeskirchl. Gemeinschaft im Gemeindegaststätte. Montag, den 17. Oktober, abends 8 Uhr in der Kirchengaststätte Vortrag von Dir. Richter-Glauchau über: „Eigentümliche Erscheinungen in den Entwicklungsjahren unserer Jugend“. Donnerstag vormittags 9 Uhr Wochenkommunion. Abends 8 Uhr Bibelstunde, Herr W. Raede.

Gersdorf.

Am 21. Sonntag nach Trinitatis, den 16. Oktober, vormittags 9 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt über: „Eigentümliche Erscheinungen in den Entwicklungsjahren unserer Jugend“. Kollekte für die Erneuerung der Kirche in Auerstädt. Vormittags 11 Uhr Kindergottesdienst: Auf. 11—13. (Daß der himmlische Vater Gebete erhört).

Langenberg mit Meinsdorf.

Am 21. Sonntag nach Trinitatis, den 16. Oktober, früh halb 9 Uhr Beichte, 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt über: „Eigentümliche Erscheinungen in den Entwicklungsjahren unserer Jugend“. Kollekte für die Erneuerung der Kirche in Auerstädt. Nachmittags halb 2 Uhr kirchliche Unterredung mit den Konfirmanden. Donnerstag, den 20. Oktober, abends halb 8 Uhr Wochenkommunion.

Callenberg mit Reichenbach.

Am 21. Sonntag nach Trinitatis, den 16. Oktober, vormittags 9 Uhr Predigtgottesdienst. Montag, den 17. Oktober, nicht Freitag, den 21. Oktober, abends 8 Uhr landeskirchl. Gemeinschaft bei Gutsherrn Gärtnig. (Hr. Kreisfahmar.)

Grumbach mit Tiefenbach.

Am 21. Sonntag nach Trinitatis, den 16. Oktober, vormittags halb 8 Uhr Frühgottesdienst.

Der Ring zur Sonne.

Roman von Marianne Westerland.

44) (Nachdruck verboten.) Geschäftsreisen, elegant aufgemachte Miestelchen, grünmützte Wägen wechselten. Dann sah die Vorstadt ihre Häßlichkeiten aus. Grammophon scharrte heiser, elektrische Orchester luden Blech und Zinne ab, in einer Wirtshausklimperle man beleuchtete Gassenhauer. Gabriele litt körperlich unter dieser gemeinen Musik. Durch ein geöffnetes Fenster sah sie in ein verträumtes Kaffeehaus letzten Ranges: Tabakqualm, angetrübte Zecher, mit den Häuten in Bierlachen auf den Tischen passend. Ein halbverhüllter Klavierspieler, auf niederen Podium eine Harfenistin, ein blaßes Großstadt mädchen, ausgeputzt mit Talmias und Scheingold, verlebte, mit Dulberaugen. So würde sie wohl auch einst stehen, die Königin der Hofopernsängerin ohne Stimme, die von der Musik nicht lassen wollte. Oder würde sie hinter einer Bar Spitzgläser sitzen, mittrinken, lachen, lachen, lachen, daß das Leben ein Morphiumrausch wurde. ?

Tam wie die Stadt zurück mit ihrem eingepackten Qualm und Geheiß und verbrüdete sich in vertrauten Häusern und Scheunen. Verblätterte Kastanienalleen, sommermüde Gärten mit Strauchbüscheln und Hedengürteln dehnten sich verlassen. Ueber Stoppelfelder und Wiesengrün spannten sich silberquellende Dunstschleier. Leuchte Luna, helles Gestirn. Der Abend ihres Abzuges war sein Sieg. Aber er wollte ihre Mitfreude an diesem Sieg — nicht mehr — so hatte auch Lolo Most gesagt. Nicht mehr — so hatte auch Lolo Most gesagt. Ach, die hatte es gut, denn wahrhaft glücklich sind doch nur die Toten.

Wie wunderbar zu schlummern, ewig, ewig. — nichts mehr zu wissen von Jammer und Ungerechtigkeit, von den Schrecknissen dieser Welt. . . . Welch schmeichelnder Verführer, der Tod! Das Erbeil von ihrer Mutter, der fragelose Kinder Glaube, sprang in Erben. „Dieser Gott, zu dem sie beten,“ dachte sie in ihrer wirren Selbstverlorenheit, „er scheint grausam und abwendend, aber da er uns die Gnade des Sterbens gab, beweist er doch seine vielgerühmte Milde. . . .“

Nicht in eine trübe, schlammige Zeit springen, das ist häßlich. Das freie Meer sollte es sein. Weit hinausschwimmen, dem Glück entgegen, das da wohnt auf einer dunklen, geheimnistiefen, zypressen umrauschten Insel. . . .

Ihre Mutter, die zarte, feingliedrige Frau, rief sie. „Ja, süße Mutter, ich komme. . . .“ Da stand wie ein düsterer Torweg ein Wald eingang vor ihr. Müde und zermüdet sank sie hin auf eine von Brombeerranken umspannte Bank. Die laue Nacht wurde feindlich und hauchte Kälte aus, und jahrelange Winde krochen in die Aermel und Schöße des Mädchens. Der leuchtende Dunsthaum der Herbststerbe steifte ihre Füße zu schweren Klumpen. Sie fror wie ein aus dem Nest gefallenes Vögelchen. . . .

Mitten in der tintenschwarzen Nacht erhoben sich ganz zarte, zwischende Töne in den Kastanienfröhen, unbekümmerte Vorboten des Lichts, der um umstößlich gewiesenen Auferstehung. Die dunklen Baumstämme standen auf stahlblauem Himmelsgrund und griffen immer plastischer mit Triämmen und Blattgewir in die Luft. . . . Als Gabriele die schweren Lider hob, sah sie perlmutterfarbene Gewölle, Wurzelstümpfe, welke Karottentüpfel. Wo war sie. . . .? Um Himmelswillen! Wie kam sie herher. . . .? Leuchte Luna. . . .

Am nächsten tausendfältigen Glend wieder auf sie nieder. Sie blies ihre erstarrten Hände an, redte und schüttelte sich erschauernd, daß die Gelenke knackten. Wie ihr graute vor dem hellen Tag und seinen unerwartlichen Fragen und Anforderungen! Und doch konnte sie sich nicht länger vor ihm verstecken. Todmüde schleppte sie sich heim. Irma öffnete ihr mit übernächtigen Augen; sie hatte die ganze Nacht wach auf ihrem Bett ge-